



1 Verlegen von Versorgungsleitungen 2 Sandlieferung: 175 Sattelzüge mit insgesamt 4.800 Tonnen 3 Sandausbringen und Einebenen bei Schneefall im April 4 Blick auf die fertige Anlage

BEACHVOLLEYBALL AUF 13 COURTS

WELTMEISTERSCHAFT DER STUDIERENDEN 2018 IN MÜNCHEN

Erstmals in der Geschichte des Beachvolleyballs wird die Weltmeisterschaft der Studierenden 2018 an der Technischen Universität München ausgetragen. Eine komplett neue Beach-Sportanlage mit 13 Beachvolleyballfeldern steht seit kurzem für die neunte Auflage des Turniers bereit. Sie wurde vom Büro Freiraum in Freising entworfen und nach der öffentlichen Ausschreibung vom Sportanlagenbauer Kutter mit Sitz in Memmingen ausgeführt.

Standort
Olympiapark in München, Deutschland
Bauherr
Freistaat Bayern, vertreten durch Staatliches Bauamt München 2
Betreiber
Zentraler Hochschulsport München (ZHS)
Landschaftsarchitekt
Johann Berger, Büro Freiraum, Freising
Bauausführung
Hermann Kutter GmbH & Co. KG
Buxheimer Straße 116
DE-87700 Memmingen
info@kutter-galabau.de
www.kutter-galabau.de

Autorin
Sigrid Leger
Fotos
Hermann Kutter GmbH & Co. KG
Auftragsvolumen
712.000 €
Fertigstellung
Mai 2017

Bei der World University Championship (WUC) treffen sich die besten Studenten-Teams aus dem internationalen Hochschulsport, um den WUC-Weltmeister im Beachvolleyball auszuspielen. Das Turnier soll 2018 Höhepunkt des 150-jährigen Jubiläums der Universität sein, wie Michael Hahn, Leiter des Münchner Hochschulsports erklärt. Als erster Testlauf für die neue Anlage diente die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Beachvolleyball vom 10. bis 12. Juli 2017.

Kurze Wege
Als Standort für die neue Beach-Sportanlage wurden eine unbespielbar gewordene Golffläche sowie drei stillgelegte Tennisplätze in der Nähe des ehemaligen Olympischen Dorfs gewählt. Die restlichen Tennisplätze des Zentralen Hochschulsports (ZHS) blieben erhalten. Die komplett umzäunte Beach- und Tennisanlage liegt gegenüber der Olympiahalle im Nordosten des Olympiaparks auf dem Gelände des Zentralen Hochschulsports.

Sand für ein professionelles Spielgefühl
In Beachsportanlagen erfüllt der eingebaute Sand zwei entscheidende Aufgaben: Er bestimmt über die Sportfunktionalität als Untergrund, ähnlich dem Hallenboden in einer Sporthalle. Und er bestimmt über das Beach-Feeling

bei Zuschauern und Sportlern. Als Unternehmen im Sportplatz- und Landschaftsbau hat Kutter langjährige Erfahrung mit unterschiedlichsten Sanden. Durchschnittlich fünf Beach-Volleyballanlagen pro Saison hat Kutter-Bauleiter Ulrich Lampert in den vergangenen Jahren erstellt.

Dass es sich beim Sand um Quarzsand der Körnung 0,3 bis 1 Millimeter handeln sollte, stand fest. Kutter wählte einen speziellen Beachsand, der mehrfach gewaschen, hydroklassiert und damit besonders rein ist. Seine hellbeige Farbe lässt Strandfeeling pur aufkommen und weckt Erinnerungen an Sonne, azurblaues Wasser und Meeresrauschen. Aufwändig veredelt, verdichtet dieser kalk- und staubfreie Sand nicht und entwässert rasch. Gleichzeitig gibt er guten Widerstand für vertikale Sprünge und rasche Richtungswechsel. Knapp 4.800 Tonnen dieses kantengerundeten Quarzsands ließ sich das Unternehmen auf 175 Sattelzügen anliefern.

Zuvor hatte Kutter die vorbereitete Baufläche im November 2016 bei einem Grundniveau von minus 50 Zentimeter übernommen. Kutter brachte seine Erfahrung beim Bau der Wasser- und Stromversorgung, der Dränage sowie der Installation der Beregnungsanlage mit acht versenkbar Regnern effizient ein. Nach Vorgaben des Architekten erdete Kutter die komplette Anlage und versah sie mit einem umfassenden Blitzschutz. Untergrundplanum und Feinplanum erfolgten über lasergesteuerte Maschinen. Neben den Courts stellte Kutter auch die neuen Grünflächen und Verkehrswege her und stattete die Beachanlage mit den erforderlichen Sportvorrichtungen und Netzen aus.

Funktional und vielseitig

Die Einzelfeld-Abmessungen von 28 x 18 Meter entsprechen internationalen Wettkampfvorgaben. Das einzelne Spielfeld misst 16 x 8 Meter. Fünf Meter breite, hindernisfreie Stirn- und Längsseiten umrahmen die Felder. Sie sind zugänglich über einen drei Meter breiten Holzsteg, der 30 Zentimeter über den Sandflächen schwebt. Im Norden verbreitert sich der Holzsteg zu einem Pausenplatz mit Außendusche und Gerätevorrichtung. Auch im Süden stehen entlang des Fuß- und Pflegeweges Außen duschen und Gerätevorrichtung zur Verfügung. Durch die Unterteilung in Dreifach- und Zweifach-Courts ist die Sportsportfläche künftig auch bei Wettkämpfen der Beach-Varianten von Soccer, Handball und Badminton nutzbar.

Pflege der Anlage

Sandsportflächen sind leicht zu pflegen, solange keine organischen Verunreinigungen eindringen. Um Tierkot auszuschließen, ist die gesamte Beach-Volleyballanlage durch einen vier Meter hohen Maschendrahtzaun geschützt. Ausreichender Abstand zu Bäumen hält Verschmutzungen durch herabfallende Blüten und Laub so gering wie möglich. Ein 50 Zentimeter hoher Betonbordstein mit elastischer Auflage zum Schutz vor Verletzungen fasst die gesamte Sandfläche ein. Zusätzlich reduziert eine 90 Zentimeter hohe Bande möglichen Sandaustrag.

Zur regelmäßigen Pflege gehören das Ausgleichen von trainings- und spielbedingten Sandverschiebungen, das Durchharken und das mechanische Reinigen der Sandflächen.